

Der CDU-Europaabgeordnete Dr. Andreas Schwab und der CDU-Landtagsabgeordnete Wolfgang Reuther waren am 04.12.2015 der Einladung von Singen Aktiv zu einem Gespräch mit Singener Spediteuren in den Räumen der Firma Arcese-Kech zum Thema E95 Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz gefolgt. Aus dem Hause Maier Spedition GmbH nahmen der Geschäftsführer, Jürgen Frömberg, und der Technische Leiter, Gerhard Steiner teil.



Spediteure suchen das Gespräch mit den Politikern: Zlatko Boskovic, Marco Bold, Daniel Kech, Christian Auer, Wolfgang Reuther, Gerhard Steiner, Andreas Schwab, Michael Hupfeld, André Treutmann und Jürgen Frömberg (von links). BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Die Spediteure haben Sorgen

Zu wenig Nachwuchs, zu viele Vorschriften – bei einem Besuch hören sich CDU-Politiker an, was Vertretern des Berufsstands auf den Nägeln brennt

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – Die Spediteure machen sich Sorgen. Wird es bald keine deutschen Berufskraftfahrer mehr geben? Das fragen sich Vertreter von Speditionen aus der Region. Um Fragen wie diese zu erörtern, waren der CDU-Europaabgeordnete Andreas Schwab und der CDU-Landtagsabgeordnete Wolfgang Reuther zu Gast bei der Spedition Kech Arcese.

Nachwuchsprobleme treiben die Spediteure schon länger um. Daniel Kech,

Geschäftsführer bei Kech Arcese, nannte Zahlen, denen zufolge es im Jahr 2012 in Deutschland noch 750 000 Berufskraftfahrer gab und sich die Zahl laut Prognosen bis 2017/18 um 250 000 auf dann rund 500 000 reduzieren wird. Auch Vertreter der Speditionen Maier, ETL und Dachser sehen die Zukunft nicht rosig, da es auch zu wenige Auszubildende gebe und diese oft nach Abschluss der Ausbildung in die Schweiz gingen. „Es gibt wohl keinen Berufsstand, der so streng reglementiert ist“, sagte Gerhard Steiner von der Spedition Maier.

Auf der Basis einer europäischen Richtlinie wird die Branche seit 2009 verpflichtet, bei Kraftfahrern im gewerblichen Güterverkehr mit Fahrzeugen über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht Grundqualifikations- und Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen. In der 35-stündi-

gen Weiterbildung liege eine Gewichtung auch auf sparsamer Fahrweise und Verkehrssicherheit, so André Treutmann von Kech Arcese. „Der Grundgedanke der Weiterbildung ist zwar gut, aber die Eintrittshürden sind zu hoch“, sagte Jürgen Frömberg von der Spedition Maier. Die Durchführung der Verordnung müsste in jedem EU-Land gleich sein, forderten die Spediteure. Dies werde jedoch nicht einheitlich gehandhabt, so Frömberg.

Schwab räumte ein, dass Berufskraftfahrer zu wenig in der Debatte vorkommen. Und das, obwohl sie aufgrund ihrer Praxis wüssten, wie Europa funktioniert. Möglicherweise wäre ein Gespräch mit dem EU-Vertreter des Fachbereichs Transport sinnvoll, so Schwab: „Vielleicht können wir Sie im Frühjahr mal nach Straßburg einladen.“

